Die schweizerischen permanenten Schulausstellungen [Teil 2]

Autor(en): **Lüthi, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **17 (1896)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-259589

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die schweizerischen permanenten Schulausstellungen.

Von *E. Lüthi* in Bern.

(Fortsetzung.)

III. Das Schulmuseum in Freiburg.

Dasselbe wurde gegründet 1884 durch Herrn L. Genoud unter dem Namen *permanente Schulausstellung*. Es umfasst eine grosse Zahl pädagogischer Werke, Apparate und Instrumente und die verschiedenartigsten Gegenstände für die verschiedenen Unterrichtszweige auf den Lehrstufen der Primar- und Sekundarschulen. Sein Zweck ist, die neuen Lehrmittel, das beste Schulmaterial und die besten Methoden kennen zu lernen. Das Museum umfasst folgende Abteilungen:

A. Mustersammlung.
B. Bibliothek.
C. Die Werke des P. Girard und Arbeiten über denselben.
D. Schulgeschichte, Schulgesetzgebung und Schulstatistik.

Diese Gegenstände und Arbeiten werden dem Museum meistens durch die Verfasser und Verleger geschenkt, indem sie dabei Gelegenheit finden, dieselben bekannt zu machen. Die wichtigsten Sammlungen jedoch wurden durch die finanziellen Mittel, über welche das Museum verfügt, erworben.

Die Bibliothek zählt einige Tausend Bände und wächst fortwährend. Fünfzig pädagogische und andere Zeitschriften sind aufgelegt. Das Museum ist während 6 Wochentagen geöffnet und liefert den Lehrern die Lehrmittel und andere Werke, welche sie verlangen, unentgeltlich zum Gebrauch. Alle eingehenden Objekte werden katalogisiert und im Organ der Ausstellung angekündigt.

Die Ausstellung befindet sich gegenwärtig Murtenstrasse Nr. 228 in Freiburg und umfasst 12 Räumlichkeiten. Anfangs litt die Entwicklung der Anstalt unter dem Mangel eines zweckmässigen Lokals. Ihre Thätigkeit umfasst:

a) die Veröffentlichung des *Bulletin pédagogique,* des monatlich erscheinenden Organs,
b) des Jahresberichts.

Ferner sind dem Schulmuseum zu verdanken:

1. Die Gründung der Lehrmittelhandlung, welche den freiburgischen Schulen die Schulbücher und das Schulmaterial zu sehr billigen Preisen und in vorzüglicher Qualität liefert.

Dieses Institut, welches den freiburgischen Schulen die grössten Dienste leistet, ist jetzt eine öffentliche Anstalt.

2. Die Gründung eines Gewerbemuseums, das ebenfalls eine staatliche Anstalt geworden ist.

Das Schulmuseum erteilt den Schulbehörden Auskunft über Schulhausbau, Schulbänke etc.

Es wird subventioniert durch die Eidgenossenschaft, den Kanton und die Stadt Freiburg. Die Einnahmen betrugen 1893 3035 Franken 68 Centimes, die Ausgaben Fr. 3207. 61. Bis 1. Januar 1893 stiegen die sämtlichen Ausgaben auf Fr. 28,000. Die Sammlung umfasste 9733 Gegenstände, das Archiv 2800 Dokumente, Gesetze und Reglemente etc.

IV. Die permanente Schulausstellung des Kantons Neuenburg.

Die Eröffnung derselben fand statt 1. Juni 1887 in den von der Kantonsregierung zur Verfügung gestellten Lokalitäten der Akademie zu Neuenburg. Die Initiative zur Gründung ging aus von dem verstorbenen Erziehungsdirektor Dr. Roulet. Er konnte der Eröffnung nicht mehr beiwohnen; in der Blüte der Jahre wurde er seinen Mitbürgern entrissen. Das Werk wurde durch seinen Nachfolger, Herrn Erziehungsdirektor John Clerc, fortgesetzt, welcher ihm seine ganze Sorgfalt widmete. Es wurde ein Komitee von sechs Mitgliedern ernannt unter dem Präsidium von Herrn Schulinspektor Guebhardt; später, 1889, ging die Anstalt unter die direkte Aufsicht der Erziehungsdirektion über. Vor der Gründung besuchte obgenanntes Komitee die andern schweizerischen Schulausstellungen, um deren Einrichtungen zu studieren und deren Erfahrungen sich zu nutze zu machen. Der Kanton Neuenburg stellte nicht nur die notwendigen Räumlichkeiten, sondern auch eine beträchtliche Menge Ausstellungsgegenstände zur Verfügung, welche den Grundstock der Sammlungen bildeten. Anfangs betrug die kantonale Subvention Fr. 800 per Jahr, wozu ein eidg. Jahresbeitrag von Fr. 1000 folgte.

Mit diesen Hülfsquellen machte sich das Komitee mutig ans Werk. Heute stehen den Schulfreunden und dem Publikum Sammlungen im Werte von Fr. 10,000 zur Besichtigung bereit.

Die Ausstellung ist in Zellen eingeteilt, wovon jede für ein Unterrichtsfach bestimmt ist: Geographie, Geschichte, Zeichnen, Schreiben, Naturgeschichte, Mathematik, Sprache, Kindergarten,

Mädchenhandarbeiten, gewerbliche Fortbildungsschule, Gesang, Turnen, wozu noch Schulgesetzgebung, Schulstatistik, Pädagogik, Schulzeitungen und Schulmobilien kommen.

Die Ausstellung ist jeden Donnerstag von 2 bis 4 Uhr unentgeltlich geöffnet, für die Schulen aber jeden Tag. Für das Publikum steht die Ausstellung ausser der oben angegebenen Zeit auch sonst gegen ein dem Abwart zu entrichtendes Eintrittsgeld von 20 Rappen offen.

Zweck der Ausstellung ist die Förderung der öffentlichen Primarschulen. Auskunfterteilung an die Schulkommissionen, die Lehrerschaft und das Publikum im allgemeinen. Die Thätigkeit erstreckt sich auf das ganze Primarschulwesen.

Die Schulausstellung von Neuenburg nahm Teil an der Pariserausstellung von 1889, wo ihr eine Auszeichnung zu Teil wurde, und an der Zeichnungsausstellung in Lausanne.

Jedes Jahr wird die Schulausstellung von einigen hundert Personen besucht, was vom Interesse zeugt, welches der Anstalt entgegengebracht wird.

Hauptaufgaben der schweizerischen permanenten Schulausstellungen.

Eine gediegene Volksbildung ist ohne Zweifel eines der sichersten Fundamente unseres republikanischen Staatswesens und eine Grundbedingung der Volkswohlfahrt, sowie der Existenz jedes Bürgers. Fragen wir also: Welches sind die wichtigsten Aufgaben der Schulausstellungen in der Förderung der Volksbildung?

Wir leben, wie schon P. Girard vor hundert Jahren an das helvetische Direktorium geschrieben hat, in einer Übergangsperiode, wo die alten Bande in Familie, Staat und Kirche sich mehr und mehr lösen. Einzig und allein durch eine gediegene Bildung können die heranwachsenden Generationen für Ordnung und Frieden gewonnen werden. Der alte Staatsrat Carteret von Genf hat in gleichem Sinne einer Deputation von französischen Staatsmännern den Rat erteilt, das beste Mittel zur Erhaltung ihrer Republik sei die Aufklärung „par des torrents de lumière“. (Forts. folgt.)

Neue Zusendungen.

48. Von Herrn Payot, libraire-éditeur, Lausanne:
Recueil de monographies pédagogiques. Genève 1896.
49. Von der Tit. Schulpflege der Stadt Luzern:
Jahresbericht über die Primar- und Sekudarschulen.